



Leistungs- und Jahresbericht 2022

WWF Appenzel, WWF Thurgau, WWF St. Gallen und WWF-Regiobüro

Vorwort

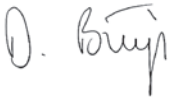
Liebe Mitglieder
Geschätzte Leserinnen und Leser

Seit Jahren setzt sich der WWF für erneuerbare Energien ein. Oft wurden wir belächelt und als Realitätsverweigerer abgestempelt.

2022 wurde alles auf den Kopf gestellt. Unsere Wirtschaft und unser Wohlstand sind abhängig von fossilen Energieträgern und damit von unberechenbaren Regimen. Jetzt werden plötzlich von links bis rechts Forderungen laut, die den Umbau der Energieproduktion hin zu erneuerbaren Energieträgern um jeden Preis fordern. Endlich – ist man versucht zu denken. Doch in der Euphorie geht vergessen, dass eine noch weiterreichende Krise unsere Lebensgrundlage bedroht. 30 Prozent der Artenvielfalt in der Schweiz sind unwiederbringlich verloren, weitere 30 Prozent akut bedroht. Beim Schutz der Biodiversität geht es nicht um «Gräser und Käfer», sondern um den Erhalt von sensiblen Ökosystemen. Der WWF unterstützt die Energiewende. Eine sorgfältige Güterabwägung zwischen Energienutzung und Schutz der Biodiversität bleibt aber unerlässlich.

Unsere Arbeit geht weiter. In dieser Transformationsphase braucht die Schweiz einen starken WWF mit aktiven Mitgliedern – die Schweiz braucht Sie. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und zählen auch im kommenden Jahr auf Ihr Mitziehen und Ihre Unterstützung.

Die Präsident:innen der WWF-Sektionen Thurgau, St. Gallen und Appenzell



Dieter Bürgi
Präsident WWF Appenzell



Franziska Cavelti Häller
Präsidentin WWF St. Gallen



Martin Wicki
Präsident WWF Thurgau



© Vincent Sohni

Die Ammoniak-Emissionen sind auf einer Höhe, die für die Umwelt untragbar ist – die Ostschweizer Kantone verpassen den Vollzug von Gegenmassnahmen.

Stickstoffbelastung: Vorstösse in den Kantonen

Der WWF hat gemeinsam mit anderen Umweltschutzorganisationen die Vollzugsdefizite im Bereich Ammoniakreduktion untersucht. Für die Ostschweiz ist klar: die Kantone brauchen Nachhilfe-Unterricht.

Bekanntlich schädigt zu viel Stickstoff die Biodiversität, die Luft und das Wasser – kurzum unsere Lebensgrundlage. Umso erschreckender war der Bericht des WWF und anderer Umweltverbände zu den viel zu hohen Stickstoffüberschüssen aus der Landwirtschaft. Was besonders ins Auge fiel: Die Ostschweiz ist ein Hotspot der Stickstoffbelastung, bei kantonalen Massnahmen hingegen das Schlusslicht. Das mediale Echo in der Ostschweiz war gross und wir gingen aktiv gegen das Vollzugsdefizit in den Kantonen vor, indem wir gemeinsam mit Kantonsparlamentarier:innen **4 Vorstösse** und

Folgevorstösse lancierten, um die Stickstoffüberschüsse in der Ostschweiz einzudämmen.

Doch nicht nur die problematische Seite der Landwirtschaft wurde beleuchtet – mit der Heckenmeisterschaft im Kanton Thurgau honorierten wir die Arbeit von Landwirtschaftsbetrieben, die vielfältige Hecken pflegen und erhalten. Die wertvollste prämierte Hecke des Thurgaus steht übrigens auf dem Ottenberg.

Das haben wir uns für 2023 vorgenommen

An der Heckenmeisterschaft suchen und küren wir die schönste und artenreichste Hecke im Appenzell Innerrhoden.

www.wfost.me/heckenmeisterschaft



© Büro GSI Architekten AG

Visualisierter Baumboulevard St. Leonhardstrasse

Biodiversität im Siedlungsraum: «Grünes Gallustal» — ein Leuchtturmprojekt für St. Gallen

«Grünes Gallustal» zeigt auf wie nachhaltige Stadtentwicklung funktioniert. Gemeinden finden darin konkrete Lösungen für ihre Menschen und die Stadtnatur.

Nach dreijähriger Entwicklungszeit wurde das Leitbild «Grünes Gallustal» den Entscheidungsträgern der Stadt St. Gallen übergeben. Das 1555 Seiten starke und verfilmte Leitbild überzeugt durch seine Parzellenschärfe und Bildhaftigkeit. Mit der Umsetzung kann der Anteil wertvoller Ökoflächen von heute 11 Prozent auf 36 Prozent erhöht werden. Die CO₂-Bindung würde verdoppelt, durch begrünte Flächen und vor allem etwa **58 000 neue Bäume** in der Stadt. Das progressive Leitbild hat in der Gallusstadt schon einiges ins Rollen gebracht. Das Interesse aus verschiedenen Kantonen

der Schweiz, Gemeinden und Hochschulen ist enorm. Unsere Absicht, eine breit getragene Veränderung anzustossen, scheint sich zu erfüllen. Nicht nur der WWF, sondern vermehrt auch Planer und Investoren verstehen die Durchgrünung von Städten nun nicht nur als alternativlos, sondern auch als Investition in die Gesundheit der Menschen, in die Biodiversitäts- und Freiraumförderung sowie in die Klimaanpassung.

Das haben wir uns für 2023 vorgenommen

Wir fördern die schweizweite Verbreitung des Leitbildes «Grünes Gallustal». In der Stadt St. Gallen nehmen wir Einfluss auf die Umsetzung des Leitbildes.

www.gruenesgallustal.ch



© WWF, Torsten Völkel

Eine Freude für Wiesel, Neuntötter und Co. Freiwillige pflanzten in Tägerschen TG eine 300 Meter lange Biodiversitätshecke.

Biodiversität: «NaturAktiv»

Mit Einsätzen im Wald, in Naturschutzgebieten, auf Alpen und im Kulturland fördern wir die Artenvielfalt und die ökologische Vernetzung.

Rund 800 Helfer und Helferinnen haben sich in diesem Jahr für einen wilden, artenreichen Osten eingesetzt. WWF-Freiwillige, Asylsuchende, Schulklassen oder Firmenmitarbeitende packten im Rahmen von Corporate Volunteering an 61 Natureinsätzen mit an. Dabei haben wir in der gesamten Ostschweiz rund **1400 Meter Biodiversitätshecke** gepflanzt, 84 Ast- und Steinhaufen für Wiesel, Reptilien, Vögel und Insekten errichtet, 30 Meter Trockensteinmauer gebaut, 16 Hektaren Trockenwiesen, Waldrän-

der, Sömmerungs- und Feuchtgebiete aufgewertet sowie rund 100 Kilogramm Abfall entlang von Gewässern gesammelt: ein voller Erfolg für die Ostschweizer Biodiversität.

Das haben wir uns für 2023 vorgenommen

Wir setzen uns für die ökologische Infrastruktur in der Ostschweiz ein, damit ein dichtes Netz von naturnahen Flächen an Land, aber auch an und im Wasser entsteht.

www.wfost.ch/naturverbindet



© Advery Fotostudio

Niemand zu klein, eine Helfer:in zu sein. Auch an den WWF-Läufen hat die Helfer:innen-Crew einen bärenstarken Einsatz geleistet.

Freiwilligen-Community: vielfältig und engagiert

Dank freiwilliger Unterstützung in den verschiedensten Bereichen, können wir unsere Wirkung vervielfachen.

Zwei Thurgauerinnen redigieren Texte, Hunderte Naturfreunde setzen Sträucher, Studenten und Pensionäre motivieren trotz Dauerregen Kinder am Appenzeller WWF-Lauf, ehrenamtliche Fachpersonen schmieden im Vorstand die WWF-Strategie, eine Gruppe streift durch den St.Galler Wald und zupft Neophyten, begnadete Fotografen beschenken den WWF mit ihren Bildern. Dies sind nur einige Beispiele für die grosse Vielfalt der Freiwilligen-Crew. Die Engagierten setzen sich unabhängig von Alter, Herkunft oder beruflichem Hintergrund gemeinsam für eine blühende und naturnahe Ostschweiz ein – und investierten **tausende Stunden**. Dafür können wir gar nicht genug danken!

Einer der Schwerpunkte lag im vergangenen Jahr auf der Pflanzung von Hecken. Dank dem vereinten Einsatz zieht sich ein immer grösseres Netz von Sträuchern durch die Region. Damit diese Einsätze rund laufen und sich auch die Projekte in den anderen Tätigkeitsfeldern wie gewünscht entwickeln, wird der WWF zudem in der Administration, Informatik, Medien- und Recherchearbeit von Freiwilligen unterstützt. Nur dank diesem Support können sich die WWF-Sektionen kontinuierlich für die Natur vor unserer Haustüre einsetzen.

Das haben wir uns für 2023 vorgenommen

Neu setzen sich Heckenwatcher und Wieselfreund:innen für eine biodiverse Ostschweiz ein. Sie melden Wieselsichtungen oder übernehmen die Patenschaft für eine Hecke.

www.wwfost.ch/aktivwerden



© WWF, Torsten Völkel

«Green Event PlankenRockt» zählt dieses Jahr zum Gewinnerprojekt.

Der Grüne Zweig: Jugendliche zeigen Farbe für die Umwelt

Jung und engagiert sind die Teilnehmenden des Umweltpreises. Mit viel Begeisterung und Ideenreichtum bewarben sich über 30 Gruppen um den Preis.

Alle zwei Jahre verleiht der WWF den Kinder- und Jugendumweltpreis «Der Grüne Zweig». Mit dem Preis werden Projekte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Thema Umwelt und Natur prämiert. Im Jahr 2022 war es wieder so weit. **32 Klassen und Gruppen** bewarben sich mit ihren spannenden Projekten für den begehrten Umweltpreis. Die Aktionen reichten von Amphibienrettung über Gemüse- und Kräuteranbau bis zur Planung und Durchführung eines nachhaltig aufgebauten Festivals. Vier Gruppen wurden von der Jury nominiert und eingeladen, ihre Projekte im Würth Haus Rorschach zu prä-

sentieren. Der erste Platz ging an das Projekt «Green Event PlankenRockt» aus Planken FL, der zweite an «Natur erleben – Natur gestalten – von der Natur lernen» aus Vaduz FL, der dritte an das Team «Herbs and More» aus Kaltbrunn SG und der vierte an das Projekt «Gartenkind» aus Walenstadt SG. Weitere sechs Projektteams erhielten einen Anerkennungspreis. Es war wieder ein gelungener Anlass, die Freude und Energie der Kinder und Jugendlichen war zu spüren. Wir nehmen viele Inspirationen mit!

Das haben wir uns für 2023 vorgenommen

Damit in zwei Jahren der Jugendpreis wieder an motivierte und engagierte Jugendliche und Kinder verliehen werden kann, leisten wir viel Vorbereitungs- und Administrationsarbeit.
www.der-gruene-zweig.ch



© Advery Fotostudio

Mit unseren Events schaffen wir Freude in und mit der Natur.

Umweltbildung: «NaturLive» und «NaturSchule»

2022 konnten wir 25 Exkursionen, 23 Kurse, 4 Touren, 3 Vorträge, 30 Einsätze und 335 Erlebnisbesuche realisieren.

Im Jahr 2022 standen unsere einheimischen Wildtiere im Fokus des Eventprogramms «NaturLive». An 85 Anlässen in der ganzen Ostschweiz konnten wir rund 1100 Personen für die Natur begeistern. Erlebbar wurde die heimische Fauna bei Kanutouren ins Reich der Biber, beim Eidechsenburgen-Bauen oder auf Exkursion mit dem Wildhüter. Auch zu den Themen Konsum, Garten und Energie fanden Veranstaltungen statt.

2022 war mit 335 Besuchen ein Rekordjahr für unsere Erlebnisbesuche. Es wurden über **6500 Kinder und Jugendliche** erreicht.

Besonders beliebt war das Thema «Meeresschildkröten und Meeresschutz» mit rund 120 Besuchen. Auch die Themen «Wildbienen», «Fledermäuse» sowie «Eisbär und Klimaschutz» wurden häufig gebucht. Neben den Besuchen im Schulzimmer wurden über 70 Termine draussen durchgeführt: im Wald oder entlang der WWF-Biberpfade. Die Erneuerung des Biberpfads zwischen Oberbüren und Niederbüren wurde im April 2022 fertiggestellt – eine Bereicherung des regionalen Freizeitangebots.

Das haben wir uns für 2023 vorgenommen

Wir widmen unsere Events besonders den Themen Mode, Meer, Boden und Insekten. Bei den Erlebnisbesuchen stehen 2023 die Afrikanischen Elefanten im Fokus.

www.wwfost.ch/erlebnisbesuche

www.wwfost.ch/naturlive



© Hydra-Institute

Visualisierung der Aufweitung «Eschner Au»

Gewässerschutz: Lebensraumvielfalt braucht Platz

Die Festlegung zahlreicher Gewässerräume wurde überprüft. Am Rhein entlang der Grenze St. Gallen-Liechtenstein wird aktuell die Aufweitung «Eschner Au» nur halb so gross geplant wie möglich.

Gewässer benötigen Platz. Ohne ein breites Flussbett und naturnahe Uferbereiche bleibt das Leben fern. Deshalb haben wir bei vielen Plänen genau hingeschaut, geprüft und rückgemeldet, ob es für die Gewässer eben reicht oder nicht. Das Thema wurde für grosse und kleine Gewässer intensiv bearbeitet. Am Rheinunter- und -oberlauf wird endlich gesamtheitlicher geplant, wengleich der Einbezug wichtiger Flächen für die Ökologie noch fehlt. Das Mittelstück des Rheins entlang der Grenze Schweiz-Liechtenstein liegt ökologisch noch immer komplett brach und wäre doch

so wichtig für die Vernetzung von Ober- und Unterlauf. Ein Etappensieg ist das Zugeständnis, die falsch aufgegleiste Miniplanung der Aufweitung «Eschner Au» bei Buchs-Schaan-Bendern nochmals grösser anzugehen. Dort muss ein sogenannter Kernlebensraum entstehen, der mindestens 4 Kilometer lang ist und mittlere **Bettbreiten von 240 Metern** aufweist.

Das haben wir uns für 2023 vorgenommen

Wir kämpfen für die Aufweitung der Thur und des Rheins und stossen Revitalisierungen an wichtigen kleineren Bächen an.

www.wwfost.ch/gewaesser



© Matthias Kestenholz

Auerhühner und -hähne haben auf der Schwägalp wieder mehr Lebensraum.

Artenschutz: Wo die wilden Hühner wohnen

Seit drei Jahren fördert der WWF Auerwild auf der Schwägalp. Mit grossflächigen Lebensraumaufwertungen entsteht neuer Lebensraum für die imposanten Vögel.

In diesem Jahr haben wir die erste Projektphase der Auerwildförderung auf der Schwägalp abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Kanton Appenzell Ausserrhoden wurden rund **20 Hektaren Wald** aufgewertet. Mit grossen forstlichen Eingriffen und über 1500 Stunden Freiwilligenarbeit wurden die düsteren und monotonen Wälder verjüngt und aufgelichtet, sodass nun wieder eine natürliche Erneuerung

stattfinden und eine diverse Bodenvegetation wachsen kann. Das freut nicht nur die Auerhühner, sondern auch viele andere Arten, die von einem strukturreichen Wald profitieren. Dank eines Spurenmonitorings in Zusammenarbeit mit der ZHAW wurden nicht nur Auerhühner, sondern auch Birk- und Haselhühner nachgewiesen.

Das haben wir uns für 2023 vorgenommen

Nicht nur die Wälder müssen strukturreich sein, sondern auch das Kulturland. Darum starten wir mit dem fünfjährigen Projekt «Strukturreiche Land(wirt)schaft für Wiesel und Co.». www.wwfost.ch/wiesel



© Matthias Huss, Schweizerisches Gletschermessnetz

Die Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich auch in der Ostschweiz eindrücklich. Der Pizolgletscher steht kurz vor dem vollständigen Abschmelzen.

Energie und Klimaschutz: Abfuhr an die Öl-Lobby

Die Ausserrhoder:innen gehen vorwärts – mit einem griffigen und fortschrittlichen Energiegesetz.

Mit einem wuchtigen Ja haben mehr als **61 Prozent des Ausserrhoder Stimmvolks** der Teilrevision des Energiegesetzes zugestimmt. Damit erhält der viertkleinste Kanton der Schweiz eines der fortschrittlichsten Energiegesetze. Die Ausserrhoder Bevölkerung hat den Willen gezeigt, etwas für die nächsten Generationen zu tun. Der WWF wirkte intensiv an der Ja-Kampagne mit. Gemeinsam mit Organisationen, Parteien und vielen weiteren engagierten Ausserrhoderinnen und Ausserrhodern kämpften wir gegen die gut geschmierte Nein-Kampagne der Öl-Lobby. Das Ja zur Vorlage ist aber nur der erste Schritt. Nun müssen auf die Worte

Taten folgen, denn es braucht für die Umsetzungsmassnahmen auch genügend Geld.

Im Thurgau begleiteten wir den Planungsprozess für den ersten grossen Windpark in der Ostschweiz. Die Windenergie leistet einen wichtigen Beitrag zur Energieversorgung, insbesondere im Winter. Der WWF befürwortet deshalb die Windkraft. Wir setzen uns aber dafür ein, dass jeder Standort umsichtig gewählt und genau auf Eignung und Umweltauswirkungen geprüft wird.

Das haben wir uns für 2023 vorgenommen

Kommt das Referendum gegen den indirekten Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative zustande, werden wir uns an der Urne für ein Ja zum starken Gesetz einsetzen.

www.gletscher-initiative.ch



**Gemeinsam schützen wir die Umwelt
und gestalten eine lebenswerte Zukunft.**

**Herzlichen Dank, dass Sie uns mit Ihrer
Spende unterstützen.**

WWF Appenzell

PC 90-776238-5

IBAN CH83 0900 0000 9077 6238 5

WWF St. Gallen

PC 90-948-1

IBAN CH66 0900 0000 9000 0948 1

WWF Thurgau

PC 85-6227-5

IBAN CH21 0900 0000 8500 6227 5

Kontakt:

WWF Appenzell

WWF St. Gallen

WWF Thurgau

c/o WWF-Regiobüro

Merkurstrasse 2

Postfach 2341

9001 St. Gallen

071 221 72 30

regiobuero@wwfost.ch

www.wwfost.ch



Unser Ziel

Gemeinsam schützen wir die Umwelt und gestalten eine lebenswerte Zukunft für nachkommende Generationen.